

Rumpf, Horst

Unterricht - Zivilisation - Sinnlichkeit

Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung 1 (1983) 3, S. 30-32



Empfohlene Zitierung/ Suggested Citation:

Rumpf, Horst: Unterricht - Zivilisation - Sinnlichkeit - In: Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung 1 (1983) 3, S. 30-32 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-130638

in Kooperation mit / in cooperation with:

Zeitschrift zu Theorie und Praxis der Aus- und
Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern

BEITRÄGE ZUR LEHRERINNEN-
UND LEHRERBILDUNG

Organ der Schweizerischen Gesellschaft für
Lehrerinnen- und Lehrerbildung (SGL)

ISSN 2296-9632

<http://www.bzl-online.ch>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Der Denkanstoss

UNTERRICHT - ZIVILISATION - SINNLICHKEIT

Aus einem Gespräch mit Horst Rumpf

Horst Rumpf, Professor für Pädagogik und Didaktik an der Universität Frankfurt, führte im Wintersemester 1982/3 am Pädagogischen Seminar der Universität Bern ein Seminar zum Thema "Schulunterricht - Zivilisation - Sinnlichkeit" durch. Dieses Thema nimmt Bezug auf sein letztes Buch "Die übergangene Sinnlichkeit - Drei Kapitel über die Schule" (München 1981), in welchem Rumpf seine Kritik an Schule und Didaktik in einen grösseren zivilisationsgeschichtlichen Rahmen stellt. - Als Anregung zur Lektüre veröffentlichten wir hier einige Auszüge aus einem Gespräch, das Urs Meier und Franz Kost mit Horst Rumpf führten.

SCHULE IM ZIVILISATIONSPROZESS

Schule ist eine Erfindung, das Lernen des Nachwuchses zu entchaotisieren, d.h. diesem Lernen seine zufälligen, durch und durch gemischten, sich in vielen Inhalten überlagernden Züge zu nehmen und es damit steuerbar und stufbar zu machen. Schule ist darauf angelegt, dieses Lernen von der nicht vorhersehbaren und durchschaubaren Lebenspraxis der Kinder zu trennen und auf Erkenntnisse hin zu orientieren, die die Wissenschaften zu Tage gefördert haben.

Diese Grundorientierung ist nicht eine Erfindung der Pädagogen, sondern diese geben ihrerseits den vielfältigen Druck der Gesellschaft weiter. Denn offensichtlich fordert das Leben in unserer Gesellschaft Qualifikationen, die in solchen Institutionen zu erwerben sind; sie heissen "sich beherrschen", "seine Gefühle beherrschen", "seinen Körper zusammennehmen".

"VERHIRNLICHUNG"

Die pädagogische Schulkritik - und die Pädagogik ist ja eine einzige Geschichte der Kritik an der etablierten Schule - lässt sich auf die Formel bringen, dass diese ganze gesellschaftliche Rationalisierungsapparatur nicht sehr vorsichtig und einfühlend gegenüber der menschlichen, der sinnlichen Mitgift und dem Erfahrungspotential derer ist, die dieser Prozedur unterworfen werden.

Im Zuge des Zweifels an unserer Zivilisation lassen sich diese alt überlieferten Kritiken wieder neu lesen; und nicht wenige Leute befällt der Zweifel, ob die "Verhirnlichung" unserer Schule, die Erfahrungsauszehrung, das Ausfallen von wirklichem Berührtwerden und die Scheinhaftigkeit sich nicht im

Zuge des Zivilisationsprozesses und der Wissenschaftsorientierung unseres Lernens in den letzten anderthalb Jahrzehnten erneut gesteigert haben.

DIE KOGNITIVE DIDAKTIK - EIN "VORZÜGLICHES ZIVILISATIONSTRUMENT"

Die Resonanz derjenigen Didaktik, die auf einer kognitiven Psychologie beruht, erklärt sich sicher daraus, dass sie eine begriffliche Fundierung dieses vom Prozess der Zivilisation geforderten Lernens ermöglicht. Dieses Lernen, das Distanzierung vom Ueberwältigtwerden und Abstandnehmen von sinnlicher Erfahrung verlangt, aber auch eine gewisse Freiheit gibt, kann nun besser begründet, bewusster und auch den Subjekten angemessener durchgeführt werden.

Die kognitive Didaktik ist, vielleicht ohne dass sie das merkt, sehr dem Zivilisationsprozess konform. Ich habe meine Zweifel, ob die darin vorgesehene Abtrennung von Phantasien ins Private, ob die Kanalisierung und Beherrschung von bestimmten Erfahrungspotentialen, die nur in den Dienst genommen werden, um kognitive Verarbeitung zu ermöglichen, ob das alles nicht zu Einseitigkeiten und zur Fortschreibung des überlieferten Schulbildes führt.

Diese Didaktik ist also einerseits ein vorzügliches Zivilisationsinstrument. Andererseits ist aber auch hier die Frage zu stellen: Muss Unterricht nicht auch die Grenzen begrifflicher Verarbeitung nicht nur beteuern, sondern auch erfahrbar machen? Und das geht nur, indem man andere Verarbeitungsformen ernst nimmt und indem auch andere Theorien zum Zuge kommen. Ich denke etwa auch an psychoanalytisch inspirierte Theorien des Lernens, weil da z.B. die ästhetische Erfahrung eine ganz andere Rolle spielen würde. Sonst fällt auf dem Weg der Vorentscheidung über eine bestimmte Theorie, die in der Didaktik Einzug hält, vieles unter den Tisch, das nicht so ohne weiteres unter den Tisch fallen darf.

DIE NOTWENDIGKEIT NEUER SUCHBEWEGUNGEN IN DER DIDAKTIK

Die offizielle Didaktik geht sozusagen von oben nach unten vor: Sie hat die fertigen Erkenntnisse und fragt, wie sie diese stufenweise - unter Verwendung entwicklungs- und denkpsychologischer Zubereitungs- und Verarbeitungshilfen - an den Mann bringen kann. Es gibt jedoch zunehmend dramatische Anzeichen dafür, dass dieser didaktische Ansatz unfruchtbar wird, z.B. weil die Schüler innerlich aussteigen.

Die Aufmerksamkeit einer "Didaktik von unten" gilt dagegen den alltäglichen Lernprozessen von Kindern und Laien. Sie interessiert sich für die ganzheitlichen, anfänglichen und z.T. chaotischen Annäherungen von Nichtfachleuten, die sich einen Vers auf das machen, was sie sehen. Kinder nicht als potentielle Belehrungsadressaten, sondern als solche, die wirklich nachdenken.

Wir haben einen grossen Ueberhang an Durchdringung des kognitiven Grundpotentials des Menschen. Deshalb brauchen wir eine sorgsame, anthropologisch verwurzelte Durchdringung auch der anderen Grundpotentiale. Es müssten auch Lernprozesse anderer Qualität institutionell begünstigt werden. Die Schule sollte auch praktische und ästhetisch-expressive Potentiale mehr in Kultur nehmen. Ich bin nicht der landläufigen Meinung, das Praktische und das Bildhafte seien nur Vorstufen zur begrifflich-symbolischen Verarbeitung. Es sind vielmehr eigenständige Verarbeitungen.

LEHRERBILDUNG

In der Lehrerbildung kommen Kinder ja kaum vor. Als eine wichtige, anzustrebende Qualifikation der Lehrer betrachte ich die Fähigkeit, mit Kindern wirklich reden zu lernen, sie nicht nur als Landplätze für meine Erkenntnisse zu betrachten, sondern mit dem Interesse, rauszukriegen, was die wirklich denken, wenn sie sich z.B. ihre Theorien bilden, warum ein Schiff nicht untergeht.

Darum müssten Lehrer(studenten) selber die Erfahrungen des Anfängers wieder machen, der sich Phänomenen ausgesetzt sieht, der verwirrt ist, der anfängt nachzudenken. Entscheidend ist, dass man sich selbst solchen Erfahrungen aussetzt. Man kann nur schwimmen lernen, indem man ins Wasser geht. Erst in solchen ganzheitlichen Lernprozessen, die man selber durchsteht, ohne gleich zu Autoritäten zu flüchten, merkt man, dass da nicht nur Gedanken, sondern auch Gefühle und Erinnerungen eine Rolle spielen. Ich glaube, dass diejenigen, die das mal gespürt haben, auch sensibler sind für solche Lernprozesse bei anderen. Sie werden dann eher mit Kindern umgehen, ohne sie schnell einzuweisen in die Richtigkeiten der Wissenschaften und der Schulkenntnisse.¹⁾

POLITISCHE KONSEQUENZEN DER HEUTIGEN SCHULE

Es fragt sich, ob die Potentiale, welche unsere Schule fördert, fordert und honoriert, nicht in bedenklicher Weise einseitig sind. Denn Menschen, die unentwegt in dieser einen Richtung gefördert werden, können vielleicht kaum noch Widerstandskraft entwickeln gegen die grossen Systeme. Wie sollen sie mündig werden, wenn sie ihre in Gefühlen und Phantasien verwurzelte Erfahrungsbasis ständig übergehen und annullieren müssen oder sie nur als Treibstoff für rationale Operationen betrachten dürfen?

1) Vgl. RUMPF, H.: Ueber einige Schwierigkeiten, heute Lehrer zu werden.
In: Westermanns Pädagogische Beiträge, 35.Jg 1982, H.2., S. 56 - 60.

Herausgeber: Schweizerischer Pädagogischer Verband (SPV)
 Fachverband des Vereins Schweizerischer Gymnasiallehrer (VSG)
 Präsident: Hans Brühweiler, Landstrasse 12
 4452 Itingen, 061/98 39 88

Der SPV ist ein Verein zur Förderung der Lehrerbildung aller Stufen und Kategorien (Grundausbildung, Fort- und Weiterbildung). Insbesondere unterstützt er die fachliche Fortbildung seiner Mitglieder in pädagogisch-psychologischen und didaktischen Fragen, vermittelt Kontakte für Erfahrungs- und Informationsaustausch, vertritt die Interessen der Lehrerbildner in den schweizerischen Bestrebungen zur Reform und Koordination der Lehrerbildung, und er nimmt Stellung zu bildungspolitischen bzw. pädagogischen Grundsatz- und Tagesfragen, soweit diese mit den Verbandszielen zusammenhängen.
 Mitglieder des SPV sind in erster Linie Lehrer und Dozenten der erziehungswissenschaftlich-berufspraktischen Fächer an den Lehrerbildungs-Institutionen der Primarstufe sowie der Sekundarstufe I und II. Die Gemeinsamkeit einer Reihe von Problemen und Anliegen in den Ausbildungsgängen aller Lehrerkategorien öffnet den Verband auch für die Mitgliedschaft der Lehrerbildner an Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnenseminaren, an Kindergärtnerinnenseminaren sowie an Lehrerbildungseinrichtungen im berufsbildenden Sektor.

Redaktion der 'BzL': Peter Füglistner, Hofwilstrasse 20
 3053 Münchenbuchsee, 031/86 38 17
 Kurt Reusser, Schlössli
 3412 Heimiswil, 034/22 84 63
 Fritz Schoch, Chroslenweg 1
 3177 Laupen, 031/94 86 60

Die Zeitschrift 'BEITRÄGE ZUR LEHRERBILDUNG' (BzL) wendet sich an Personen, die an Lehrerbildungsfragen interessiert sind. Sie bietet Raum zur Veröffentlichung und Diskussion von praktischen Beiträgen (Erfahrungsberichte, didaktische Ideen, Unterrichtsmaterialien etc.) und von fachwissenschaftlichen Artikeln (grundsätzliche Reflexion von Themen zur Didaktik der Lehrerbildung, Fachartikel, theoretische Konzepte etc.). Zudem möchten die 'BzL' erziehungswissenschaftliche, bildungs- und gesellschaftspolitische und kulturelle Erscheinungen unter dem Gesichtspunkt "Folgerungen für die Lehrerbildung" befragen und diesbezüglich relevante und nützliche Informationen vermitteln. Die 'BzL' dienen ferner als Mitteilungsorgan und Forum des Schweizerischen Pädagogischen Verbandes (SPV).

Für Verbandsmitglieder (SPV) ist der Abonnementspreis im Mitgliederbeitrag eingeschlossen.

Jahrespreis für Nichtmitglieder und Institutionen: Fr. 15.--

Erscheint 3mal jährlich: Februar, Juni, Oktober
 Redaktionsschluss: jeweils am 10. Tag des Vormonats

BEITRÄGE ZUR LEHRERBILDUNG

ZEITSCHRIFT ZU THEORETISCHEN UND PRAKTISCHEN FRAGEN DER DIDAKTIK DER LEHRERBILDUNG

INFORMATIONSORGAN UND FORUM DES SPV

JAHRGANG 1
 NUMMER 3

OKTOBER 1983

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial	<i>Fritz Schoch, Peter Füglistner, Kurt Reusser</i> EIN JAHR "BEITRÄGE ZUR LEHRERBILDUNG"!	2
Erfahrungsbericht aus der Lehrerbildung	<i>Judith Gessler</i> "BORDJOURNAL"	3
Voranzeigen	SPV/WBZ-Kurs 1984 <i>Urs Küffer u.a.</i> JEREMIAS GOTTHELF ALS ERZIEHER	14
Gedanken zur Lehrerbildung	<i>Urs P. Lattmann</i> DER LEHRER ALS KULTURTRÄGER UND KULTURVERMITTLER: EDUARD SPRANGER	15
Verbandsmitteilungen	EINLADUNG ZUR JAHRESTAGUNG VSG/SPV, 11./12. November 1983 in Baden Stichwort: Die Ausbildung der Lehrer für die Sekundarstufe I Aufruf zur finanziellen Unterstützung der BzL	17 19
Kurskalender	EINFÜHRUNG IN DIE PRAXISBERATUNG FÜR SEMINAR- UND GYMNASIALLEHRER	20
Lehrerbildung für die Sekundarstufe I in der Schweiz	<i>Hans Badertscher</i> GLEICHWERTIGKEIT HEISST DIFFERENZIERTE EINHEIT	21
Das Kurzportrait	DAS REAL- UND OBERSCHULLEHRERSEMINAR DES KANTONS ZÜRICH UNTER NEUER LEITUNG	26
Die aktuelle Frage	NEUE REGELUNG DES HOCHSCHULZUGANGS FÜR PRIMARLEHRER AN DER UNIVERSITÄT ZÜRICH	28
Der Denkanstoss	<i>Horst Rumpf</i> UNTERRICHT - ZIVILISATION - SINNLICHKEIT	30
Buchbesprechungen	<i>FLAMMER u.a.</i> : ZEUGNISNOTEN VOR DEM UEBERTRITT IN DIE SEKUNDARSTUFE <i>BOLLNOW</i> : ANTHROPOLOGISCHE PÄDAGOGIK	33 34
Nachlese	Zum 60. Geburtstag von Prof. H. Aebli	35